



HOLZINDUSTRIE  
**SCHWEIGHOFER**

## Richtigstellung der Anschuldigungen der Environmental Investigation Agency

---

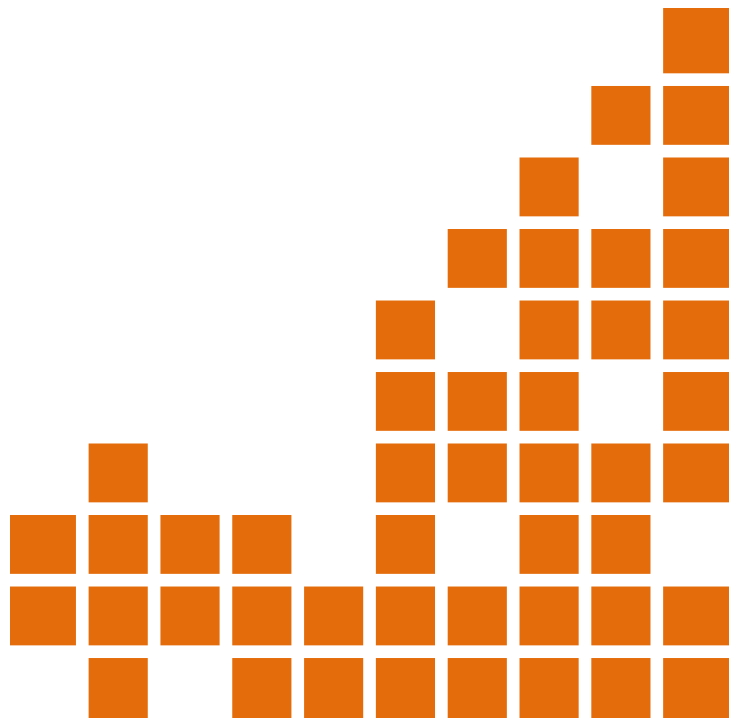


Die Fakten und Hintergründe  
einer irreführenden Kampagne



## Inhaltsverzeichnis:

Erklärung des CEO .....	3
Klarstellung.....	4-5
Hintergrund.....	6
Unsere Maßnahmen und nächsten Schritte .....	7
EIA kontra Waldbestand und Statistiken.....	8
Das Wachstum der Möbelindustrie .....	9
Stellungnahmen zu den Fällen .....	10-16
Praxisbericht: Die Eingabe von Millionen Ziffern .....	17
Praxisbericht: Kein Holz aus Nationalparks.....	18
Praxisbericht: Der überraschend gesunde „verlorene Wald“ .....	19



# Richtigstellung der EIA-Anschuldigungen

2

Februar 2016

## ZUSAMMENFASSUNG

Ein im Oktober 2015 veröffentlichter Bericht der Environmental Investigation Agency (EIA), in dem der illegale Holzeinschlag in Rumänien untersucht wird, erhebt zahlreiche falsche Anschuldigungen gegen Holzindustrie Schweighofer (HS). Diese falschen Anschuldigungen stützen sich auf fehlerhafte und verzerrte Informationen über unser Unternehmen. Diese Publikation widerlegt diese Behauptungen. Dabei gehen wir insbesondere auf die zwölf Fallstudien ein. Zusätzlich veranschaulichen drei Praxisberichte die Herausforderungen des Tagesgeschäfts.

Im Zuge der Recherchen haben wir beispielsweise ein kleines Waldstück in der Nähe unseres Sägewerks in Rădăuți besichtigt, das von der EIA als „verlorener Wald“ dargestellt wurde. Wir fanden aber keinen abgeholzten oder zerstörten Wald vor, sondern Jungbäume, die zu einem Laubwald heranwachsen werden.

## Unsere Maßnahmen

Wir sind in Anbetracht der illegalen Schlägerungen in Rumänien ebenso besorgt wie die Zivilbevölkerung. Trotzdem müssen wir bei den Tatsachen bleiben, um die wirklichen Schuldigen zu finden. Zudem wird das Ausmaß von Abholzung und Korruption von der EIA übertrieben dargestellt.

Um die vorhandenen Probleme in den Griff zu bekommen, hilft Holzindustrie Schweighofer mit, eine Lösung zu finden. Wir kaufen beispielsweise kein Holz mehr aus Nationalparks und arbeiten an der Implementierung eines GPS-Tracking-Systems für Holztransporte, das als Modell für die gesamte rumänische Holzindustrie dienen könnte.

## Unser Engagement

Holzindustrie Schweighofer hat seit der Aufnahme seiner Geschäftsaktivitäten in Rumänien fast 800 Millionen Euro investiert. Unser Geschäftsmodell basiert auf der langfristigen Verfügbarkeit von rumänischem Holz. Daher ist eine nachhaltige Beschaffung nicht nur ein leeres Schlagwort, sondern eine Notwendigkeit.

Wir setzen uns für eine verantwortungsvolle Holzverarbeitung ein und unternehmen bereits jetzt alle möglichen Anstrengungen, zu denen ein Unternehmen in dieser Branche in der Lage ist. So setzen wir auf Transparenz und machen vollständige Angaben zur Nachverfolgbarkeit des von uns gekauften Holzes. Wir halten alle gesetzlichen Vorschriften ein und wir fordern von unseren Lieferanten, die legale Herkunft des von ihnen gelieferten Holzes nachzuweisen. Ferner lehnen wir verdächtige Holzlieferungen nicht nur ab, sondern melden diese auch, damit die zuständigen Behörden Unregelmäßigkeiten untersuchen und ahnden können.

## ERKLÄRUNG DES CEO

Den Bericht der EIA mit dem Titel Stealing the Last Forest: Austria's Largest Timber Company, Land Rights, and Corruption in Romania (Der gestohlene Urwald: Landrechte, Korruption und das größte österreichische Holzunternehmen in Rumänien) können wir nicht unkommentiert stehen lassen.

Ich habe die 44 Seiten aufmerksam gelesen. Sollten Sie sie auch gelesen haben, so haben Sie sicher festgestellt, dass er voller Anschuldigungen ist. Holzindustrie Schweighofer muss für vieles, das in den rumänischen Wäldern falsch läuft, den Kopf hinhalten. Diese Anschuldigungen sind ungerecht, irreführend und unbegründet.

Wir möchten Rechtsverletzungen in den Wäldern jedoch keinesfalls beschönigen. Der Wald in Rumänien leidet unbestreitbar unter illegalen Schlägerungen, obwohl über zwei Drittel vom Staat besessen oder verwaltet werden.

Der EIA-Bericht macht den Eindruck einer umfangreichen Recherche. Bei genauerem Hinsehen erkennt man jedoch, dass die Fakten hinter der Geschichte mangelhaft recherchiert sind.

Ich möchte Folgendes klarstellen:

- Wir würden eine illegale Schlägerung niemals unterstützen. Holzindustrie Schweighofer hat dies in der Vergangenheit nicht getan, tut es in der Gegenwart nicht und wird es auch in der Zukunft niemals tun. Diese Anschuldigung war in keinster Weise begründet, bewiesen oder etwa Gegenstand eines Gerichtsverfahrens.
- Wir akzeptieren kein Holz aus illegalen Quellen. Das verbreitete Video, in dem ein leitender Angestellter scheinbar illegal geschlägertes Holz akzeptiert, ist gekürzt und irreführend. EIA hat niemals die ungeschnittene Originalversion veröffentlicht, denn dadurch würden sich ihre Beschuldigungen als falsch herausstellen.
- Das als sogenannter „Beweis“ für illegales Holz dargestellte Fehlen der Markierungen auf den Hölzern, die für unsere Sägewerke bestimmt waren, entspricht absolut den gesetzlichen Vorschriften. Die Forstgesetzgebung in Rumänien ist kompliziert und kann leicht falsch interpretiert werden. Aber es ist unangebracht, dies als Fehlverhalten von Holzindustrie Schweighofer zu bezeichnen.
- Menschliche Fehler passieren von Zeit zu Zeit. Jedes Jahr geben Mitarbeiter von HS manuell 700.000 Ziffern in Form von eindeutigen Codes aus Transportdokumenten auf dem Tracking-Server der Regierung sowie Millionen von Daten in das SUMAL-System ein. Tritt dabei ein Fehler auf, wird die gesamte Ladung als „illegal“ eingestuft, ungeachtet der legalen Herkunft. Wir bestreiten nicht, dass solche Fehler aufgetreten sind. Weniger als 1% unserer Lieferungen sind davon betroffen.

Unsere rund 3.000 Mitarbeiter und ich sind stolz darauf, was wir seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 2002 in Rumänien aufgebaut haben. In diesem Zeitraum haben wir fast 800 Millionen Euro im Land investiert. Unsere langfristige Strategie basiert dabei auf der nachhaltigen Versorgung mit Holz. Diese Abhängigkeit und unser Status als großer Verbraucher verlangen von uns, dass wir eine führende Rolle in der Sicherstellung einer nachhaltigen und transparenten Forstwirtschaft übernehmen. Mit der Einführung eines verpflichtenden GPS-Tracking-Systems für Holzimporte zu unseren Werken kommen wir diesem Anspruch klar nach.

Wir sind auf alle Fälle bereit, berechnigte Beanstandungen zu klären und stellen uns unserer Verantwortung als Marktteilnehmer in Rumänien.



Gerald Schweighofer  
CEO



Gerald Schweighofer, CEO von  
Holzindustrie Schweighofer

## KLARSTELLUNG

Die Environmental International Agency (EIA) präsentierte am 21. Oktober in Wien und am 22. Oktober 2015 in Bukarest den Bericht „**Stealing the Last Forest: Austria's Largest Timber Company, Land Rights, and Corruption in Romania**“ (Der gestohlene Urwald: Landrechte, Korruption und das größte österreichische Holzunternehmen in Rumänien)<sup>1</sup>

Holzindustrie Schweighofer wird darin unterstellt, dass zwischen unserem Unternehmen und den illegalen Schlägerungen in Rumänien eine direkte Verbindung besteht. Es ist unklar, warum wir als Sündenbock für dieses Phänomen dargestellt wurden. Vielleicht, weil ein führender industrieller Investor als natürlicher Feind von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) wahrgenommen wird. Aber im Gegensatz zu den Äußerungen im Bericht, profitiert unser Unternehmen nicht davon, sondern erleidet selbst Schaden durch die illegalen Schlägerungen in Rumänien.

Zwei Drittel des rumänischen Walds wird vom Staatsbetrieb RNP-Romsilva verwaltet. Beim Nadelholz befinden sich sogar 77 % des stehenden Holzvorrates in Höhe von 683 Millionen m<sup>3</sup> in der Hand von Staat und Gemeinden, wie die kürzlich veröffentlichte Forstinventur<sup>2</sup> zeigt.

Der EIA Bericht lenkt alle Aufmerksamkeit auf unser Unternehmen, was nicht nur irreführend, sondern auch kontraproduktiv ist. Auf 44 schön gestalteten Seiten präsentiert der Bericht eine verzerrte und einseitige Mischung aus Wahrheit und falschen Anschuldigungen. Um illegale Schlägerungen in Rumänien effektiv zu bekämpfen, müssen die Fakten klargestellt werden, wozu wir gerne bereit sind.

Der Kern des Berichts sind zwölf Fallstudien, die Holzindustrie Schweighofer überführen sollten. Wir haben den Bericht in allen Details geprüft und sind jeder Anschuldigung nachgegangen. Die meisten Fälle nennen keine Beweise für jegliches Fehlverhalten. Und wenn Irrtümer passiert sind, lag das an menschlichen Fehlern, die in einem solchen bürokratischen System unvermeidlich sind. Um Ihnen Beispiele für die Schwierigkeiten zu nennen, mit denen sich jedes holzverarbeitende Unternehmen in Rumänien auseinandersetzen muss, haben wir drei Praxisberichte hinzugefügt:

1. Die Eingabe von Millionen an Ziffern
2. Der Ankauf von Holz aus Nationalparks und wie wir damit aufhörten
3. Treffen mit dem überraschend gesunden „verlorenen Wald“

Dabei ist es wichtig zu verstehen, dass wir im Allgemeinen das Holz nicht ernten, sondern es verarbeiten. Um sicherzustellen, dass auch unsere Lieferanten die Prinzipien der Nachhaltigkeit beachten, führen wir tiefgreifende und mehrstufige Risikobewertungsverfahren durch. Diese entsprechen den anerkannten PEFC<sup>TM</sup>- und FSC<sup>®</sup>-Labels. Letzteres wird auch von globalen NGOs anerkannt, etwa vom WWF<sup>3</sup>.

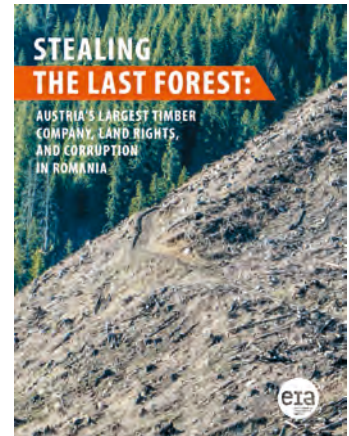


Bild: Environmental Investigation Agency

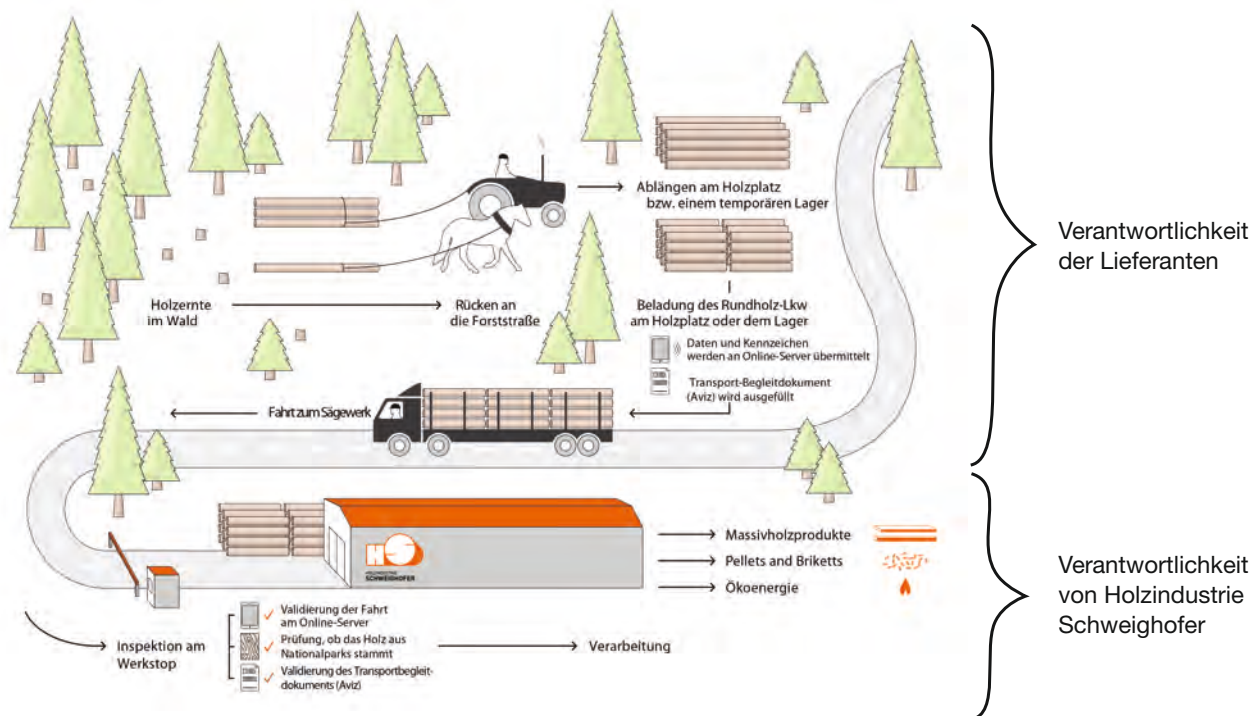


Abb. 1 – Schaubild der Beschaffung: Holzindustrie Schweighofer ist ein Holzverarbeitendes Unternehmen, kein Holzschlägerungsunternehmen. Unsere Lieferanten sind zur uneingeschränkten Einhaltung der Forstgesetzgebung sowie aller relevanten Regeln und Bestimmungen verpflichtet. Wir prüfen nicht nur alle erforderlichen Daten am Eingangstor zum Sägewerk, sondern führen auch Vorortaudits durch. Darüber hinaus bezieht Holzindustrie Schweighofer kein Holz aus Nationalparks, was in dieser Form in Rumänien einmalig ist.

## HINTERGRUND

Holzindustrie Schweighofer hat eine lange Tradition mit über 400 Jahren Erfahrung in der Holzverarbeitung. Unsere Produkte sind weltweit geschätzt. Regionales Holz wird zu erstklassigem Konstruktionsholz für Japan, Schnittholz für Baumärkte in ganz Europa, Pellets und Briketts für Westeuropa und saubere Energie für rumänische Haushalte verarbeitet, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Erfolgsgeschichte unseres Unternehmens über mehrere Jahrhunderte wäre ohne die Einhaltung der Rechtsvorschriften auf unseren Märkten sowie unsere Verpflichtung zur Lieferung hochwertiger Produkte bei gleichzeitiger Förderung der Nachhaltigkeit nicht möglich gewesen.



Unsere Unternehmensaktivitäten werden jedes Jahr von unabhängigen Zertifizierungsstellen überprüft, um die Einhaltung der Forststandards zu bestätigen. Aktuell verfügen wir über die weltweit anerkanntesten Zertifikate:

- FSC® Mix Credit (QA-CoC-0073/0)
- FSC® Controlled Wood (QA-CW-0073/0)
- PEFC™ CoC (HFA-CoC-0018)

Die Labels bestätigen, dass das eingekaufte und verarbeitete Holz unter Beachtung von sozialen, wirtschaftlichen und umwelttechnischen Kriterien aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammt.

Holzindustrie Schweighofer kauft 11% der rumänischen Holzernte<sup>4</sup>. Als wichtiger Abnehmer implementierten wir Nachhaltigkeitsstandards, die auf dem lokalen Markt einzigartig sind. Jeder Lkw, der in unsere Betriebsgelände einfährt, wird mittels Videokamera erfasst. Von jedem Baumstamm wird ein digitales Bild der Stirnseite in unserem Bildarchiv gespeichert. Die Dokumentation (elektronisch und in Papierform) wird fünf Jahre lang aufbewahrt, um spätere Nachforschungen zu ermöglichen. Holzindustrie Schweighofer ist das einzige Unternehmen in Rumänien, das diese Nachverfolgbarkeit garantieren kann, denn wir haben nichts zu verbergen. Als bedeutender Investor sind wir aufrichtig an der Sicherstellung einer umweltverträglichen langfristigen Entwicklung der Holzindustrie mit sozialen und wirtschaftlichen Vorteilen für Rumänien und seine Bevölkerung interessiert.

Wir sind fest davon überzeugt, dass die gesellschaftlichen, institutionellen und industriellen Stakeholder einen einheitlichen und gemeinsamen Ansatz verfolgen müssen, um das Problem der illegalen Schlägerung zu lösen. Holzindustrie Schweighofer ist entschlossen, auch weiterhin eine aktive Rolle im Kampf gegen illegale Schlägerung zu spielen.





## UNSERE MASSNAHMEN UND NÄCHSTEN SCHRITTE

Obwohl wir jegliche Verantwortung für illegale Schlägerungen und Landraub in Rumänien ablehnen, sind wir bereit, eine führende Rolle bei der Sicherstellung einer einheitlichen und konformen Lieferkette für Rundholz einzunehmen. Daher planen wir die Einführung folgender Schritte:

- Die Lkws, die Holz für die Lieferanten von Holzindustrie Schweighofer transportieren, müssen mit einem GPS-Tracking-System ausgerüstet werden (Hinweis: abhängig vom Datenschutzgesetz).
- Vor Abfahrt zum Sägewerk muss die Lkw-Ladung fotografiert und die Bilder in das Tracking-System hochgeladen werden.
- Bei Abfahrt muss das GPS-Tracking-System aktiviert werden.
- Wenn der Transport am Eingangstor von Holzindustrie Schweighofer ankommt, prüft ein HS-Mitarbeiter die Fahrroute des Lkws auf Plausibilität. Eine Software kontrolliert, ob die Fotos der Ladung mit den Fotos vor der Abfahrt übereinstimmen. Erst wenn alle Überprüfungen am Eingangstor einwandfrei sind, darf die Ladung übernommen werden.
- Es gibt ein laufendes Projekt mit verschiedenen Institutionen und Universitäten zur Einführung eines Baumstamm-Identifikationssystems. Dieses System sollte in der Lage sein, das Erntegebiet jedes einzelnen Baumstamms genau zu bestimmen.

Bei weiteren Fragen zu unseren Beschaffungsrichtlinien sowie unserem Ansatz bei der Sicherstellung einer nachhaltigen Forstwirtschaft, können Sie uns gerne kontaktieren. Weitere Informationen finden Sie auf [www.schweighofer-initiative.org](http://www.schweighofer-initiative.org).





## EIA KONTRA WALDBESTAND UND STATISTIKEN

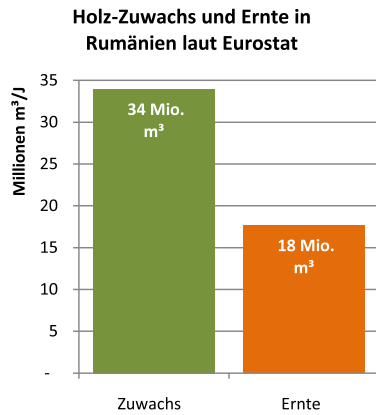


Abb. 2: Zuwächse und Ernte in rumänischen Wäldern laut Eurostat (2010)

Es gibt viele Beispiele für offenkundig falsche Aussagen und Missverständnisse im EIA Bericht. Diese waren sogar in der letzten Publikation der National Forest Inventory<sup>5</sup> ein Thema, das gemeinsam vom rumänischen Herausgeber Fordaq, dem rumänischen National Forest Inventory und dem rumänischen Nostra Silva (Verband der Wald- und Landbesitzer) veröffentlicht wird. „Das Image der Holzverarbeitungsbranche in Rumänien, wie es vom EIA Bericht gezeichnet wird, ist falsch!“ ist nur eine der deutlichen Aussagen in Bezug auf den Bericht.

Die Behauptung, dass das Land entlang der Karpaten seine Wälder in zu hohem Maße abbaut, wird in keinster Weise durch internationale Statistiken untermauert. Laut Eurostat<sup>6</sup> wird in Rumänien nur etwa die Hälfte des jährlichen Zuwachses geerntet. Gemäß der aktuellsten Studie aus dem Jahr 2010 liegt der jährliche Nettozuwachs in Rumänien bei 34 Millionen m<sup>3</sup>, während gerade einmal 17,7 Millionen m<sup>3</sup> geerntet werden. Somit wird nur 52% der Menge geerntet, die nachhaltig in den Wäldern wächst. In Europa liegt die durchschnittliche Holzeinschlagquote bei 68%<sup>7</sup>.

### Holzeinschlagquoten (Ernte im Vergleich zum Zuwachs) in Europa

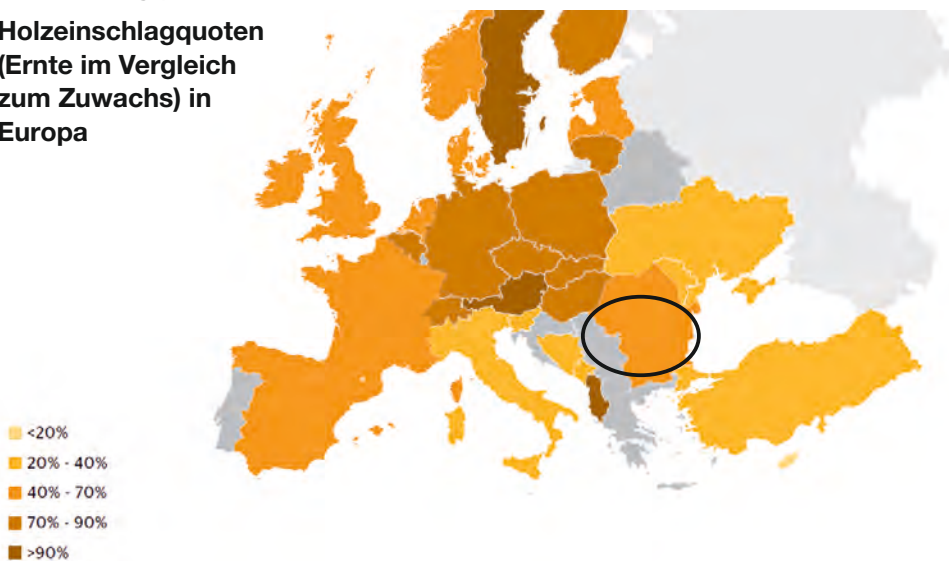


Abb. 3: Die Holzeinschlagquoten in Europa, wie im Bericht State of Europe's Forests 2015 (S. 116) von FAO/EFI dargestellt. Im Vergleich zu anderen Ländern mit großer Holzindustrie ist die Einschlagquote in Rumänien viel geringer

(Bild: FAO/ European Forest Institute)

Andere Länder mit bedeutender Holzindustrie verzeichnen eine Holzeinschlagquote von 80 bis 100%, wie der Bericht von der FAO und dem Europäischen Forstinstitut (EFI) zeigt. Dies gilt für Länder wie Deutschland, Schweden, Österreich oder die Schweiz, die trotz der intensiven Ernte Vorreiter bei der verantwortungsvollen Holznutzung sind.

„Das Image der Holzverarbeitungsbranche in Rumänien, wie es vom EIA Bericht gezeichnet wird, ist falsch!“

„Der EIA Bericht [...] ist eine Mischung aus zuverlässigen Statistiken und nicht verifizierten Zahlen.“

„Die im EIA Bericht präsentierten Zahlen sind komplett falsch.“

Zitate aus der Publikation „National Forest Inventory – Seeing the forest more than trees“<sup>5</sup>

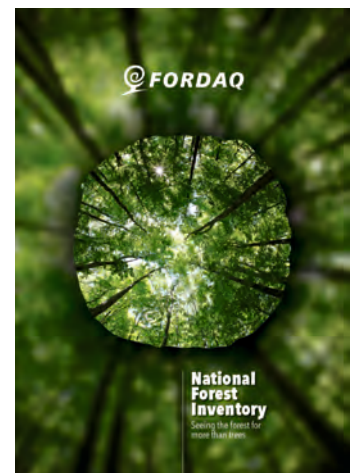


Bild: Fordaq

## DAS WACHSTUM DER MÖBELINDUSTRIE

Ein klares Beispiel für eine falsche Darstellung im EIA Bericht ist die Behauptung, dass laut der COMTRADE-Datenbank<sup>8</sup> der UN der Wert der rumänischen Möbelexporte zwischen 2004 und 2014 um 18% geschrumpft sei (zum Zeitpunkt der Veröffentlichung standen nur die Statistiken bis 2013 zur Verfügung). Die Daten des rumänischen Statistikamts zeigen ein völlig anderes Bild: Der Wert der Möbelexporte des Landes hat sich seit dem Start der Unternehmenstätigkeiten von Schweighofer in Rumänien fast verdreifacht und erreichte 2014 den Spitzenwert von über 1,8 Mrd. Euro<sup>9</sup>. Diese positive Entwicklung wird zudem vom Verband der rumänischen Möbelindustrie APMR<sup>10</sup> bestätigt.

Aber der interessanteste Aspekt dieser Anschuldigung ist, dass ein Großteil der Möbelindustrie überhaupt nicht mit der Lieferkette von Holzindustrie Schweighofer in Berührung kommt. Die meisten Möbel bestehen aus Laubholz, wie Buche oder Eiche. Wir verarbeiten nur Nadelholz, wie Fichte, Tanne und Kiefer. Es gibt praktisch keine Abhängigkeiten zwischen diesen beiden Gruppen.

### Rumäniens Möbelexport 1991-2014

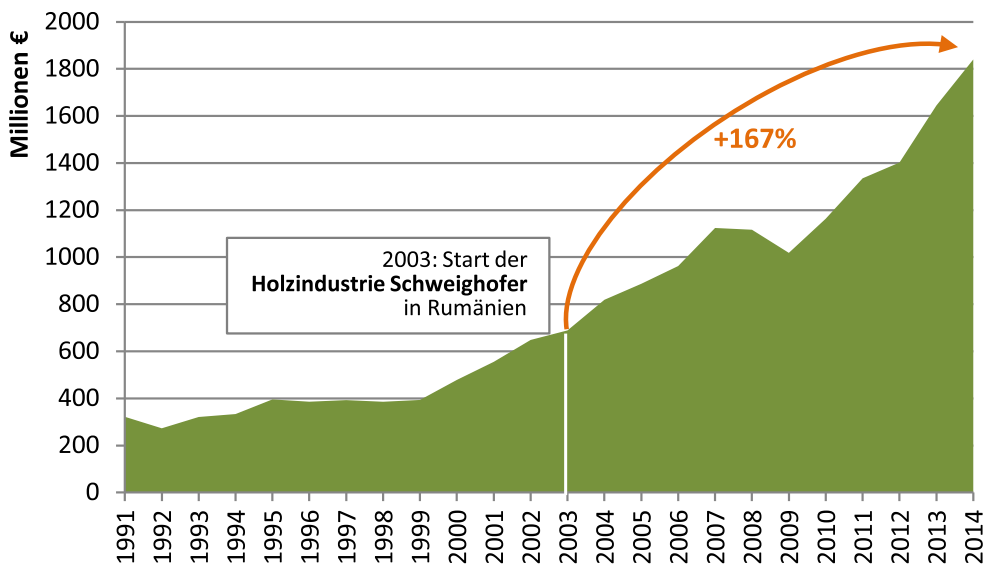
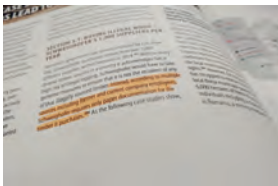


Abb. 4: Der Wert der rumänischen Möbelexporte stieg seit dem Start der Unternehmenstätigkeiten von Holzindustrie Schweighofer im Jahr 2003 tatsächlich um 167%. Der EIA Bericht gibt für den gleichen Zeitraum einen Rückgang von 18% an.

## Anschuldigungen der EIA

Einführung (S. 16): Ankauf von illegalem Holz – Schweighofers 1.000 Lieferanten pro Jahr



## Fakt

Die EIA wirft uns vor, in Rumänien Holz von über 1.000 Lieferanten zu kaufen. Das ist völlig korrekt. Wir tätigen regelmäßig Geschäfte mit kleinen und mittelgroßen Unternehmen.

Es stimmt jedoch nicht, dass wir uns bei den Käufen ausschließlich auf eine Papierdokumentation verlassen. Alle Lieferanten müssen sich einer Risikobewertung unterziehen, in der sie als „vernachlässigbares Risiko“ oder „unspezifisches Risiko“ eingestuft werden. Rumänische Lieferanten werden aufgrund des hohen Korruptionsindex des Landes als Letzteres eingestuft, weshalb eine obligatorische Überprüfung vor Ort und eine stichprobenhafte Nachhaltigkeitsprüfung in den Wäldern durchgeführt wird. Eine bestimmte Anzahl an Lieferanten ( $n = 80\%$  der Quadratwurzel aller Lieferanten) werden in Begleitung eines unabhängigen Prüfers unangekündigt aufgesucht. Die zufällige Auswahl wird jährlich wiederholt.

Holzindustrie Schweighofer übererfüllt die Anforderungen der etablierten Nachhaltigkeitskonzepte (FSC®, PEFC™). Wir führen deutlich mehr Vorort-Besuche durch als vorgeschrieben.

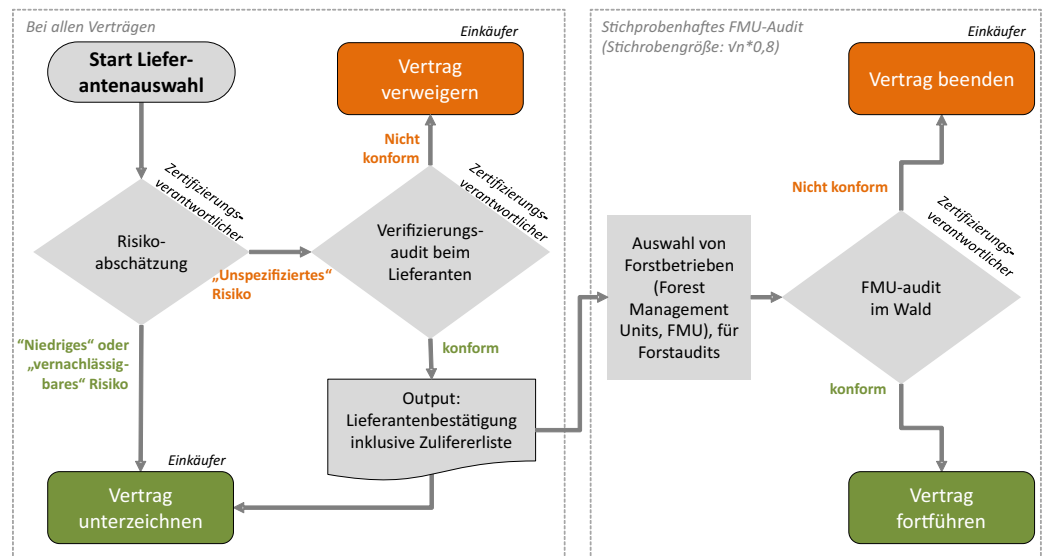
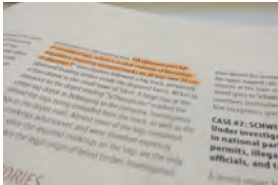


Abb. 5: Plan des Lieferantenauswahlverfahrens von Holzindustrie Schweighofer



## Anschuldigungen der EIA

Fall Nr. 1: Borşa (S. 16/17): Die EIA fand unmarkierte Baumstämme, die für Schweighofer bestimmt waren



## Fakt

Die Notwendigkeit von Markierungen von Rundholzstämmen mittels rechteckigem Hammer hängt vom Verladeplatz ab:

**Am Ort der Schlägerung:** Die EIA unterstellt, dass jeder Baumstamm mit einem Durchmesser von mehr als 20 cm einen Transportstempel aufweisen muss. In der Tat benötigen diese Baumstämme einen rechteckigen Stempel, wenn sie vom Ernteplatz abtransportiert werden. Die untersuchten Holzlager mit unzähligen unmarkierten Stämmen an einer Ausfahrt eines Waldlagers waren zum Zeitpunkt der Überprüfung durch die EIA jedoch einfach noch nicht markiert. Diese Markierung ist erst bei der Beladung auf den Lkw erforderlich.

Der 20-cm-Grenzwert, der für den Zopfdurchmesser gilt, ist entscheidend: Unsere Sägewerksmaschinen (Profilierungstechnologie) verlangen nach Baumstämmen mit geringem Durchmesser. Die Mehrheit der von uns verarbeiteten Baumstämme haben einen Durchmesser unter 20 cm und benötigen daher keine Transportmarkierungen.



Abb. 6: Messung von Holz beim Verladen und Eintragung des Datums in die Aviz-Formulare

**Am Holzlagerplatz:** Die unmarkierten Stämme am Holzlagerplatz und dem Zugterminal in Säcel, der ausdrücklich im EIA Bericht erwähnt wurde, sind auch leicht zu erklären. Die meisten Baumstämme kommen hier als Langholz an – häufig länger als 8 m – und verfügen bei einem Durchmesser von über 20 cm über eine Markierung.

Diese Baumstämme werden am Holzlagerplatz in mehrere 3 oder 4 m lange Abschnitte gekappt. Diese Abschnitte müssen in diesem Fall nicht markiert werden, selbst wenn der Durchmesser größer als 20 cm ist und unabhängig davon, ob der Transport per Zug oder Lkw erfolgt. Dies erklärt, warum ein Großteil der Baumstämme in den Holzlagerplätzen von Holzindustrie Schweighofer keine Markierungen aufweist. Die Legalität des Holzes wird trotzdem nachverfolgt, da alle ein- und ausgehenden Mengen erfasst werden und übereinstimmen müssen.

Aber es könnte auch eine weitere gesetzlich zulässige Erklärung geben.

**Am temporären Holzlagerplatz:** Manchmal werden die Baumstämme an einem sogenannten „temporären Holzlagerplatz“ an der Forststraße auf die richtige Länge gekappt. Diese temporär genehmigten Plätze werden zur Sortierung und zum Ausformen der Baumstämme genutzt. In diesem Fall können 3 oder 4 m lange Baumstämme den Wald ohne Stempel verlassen. Ein- und ausgehende Mengen müssen übereinstimmen, wie bereits oben beim Holzlagerplatz erwähnt.

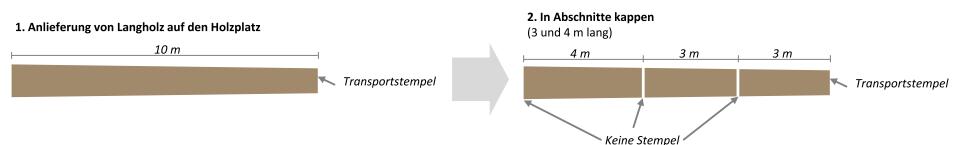


Abb. 7: Beispielhafte Darstellung für das Zerschneiden von Baumstämmen in mehrere Teile am Holzlagerplatz

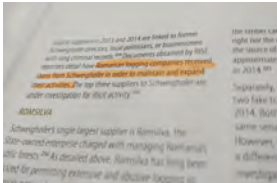
## Anschuldigungen der EIA

Fall Nr. 2: Ermittlungen gegen Schweighofers Top-Lieferanten wegen illegalen Geschäftspraktiken

## Fakt

Zuallererst: Die Einstellung der Geschäftsaktivitäten mit dem Staat oder RNP-Romsilva ist eine unrealistische Forderung. Der rumänische Staat besitzt 49 % des Waldes direkt und 16% über die Gemeinden<sup>11</sup>. RNP-Romsilva agiert als Verwalter der Staatswälder sowie für über eine Million Hektar Wald von anderen Besitzern. Insgesamt verwaltet Romsilva 66% der gesamten rumänischen Waldfläche. Die Einstellung der Geschäftsbeziehungen mit einem Lieferanten, der über einen derartigen Marktanteil verfügt, würde zum Zusammenbruch der rumänischen Forstindustrie führen.

Anzahlungen sind in der Praxis üblich. Sie ermutigen den Lieferanten nicht dazu, das Gesetz zu brechen, ermöglichen jedoch den Kauf von Erntegeräten und Maschinen, wie der EIA Bericht richtig erläutert. Verglichen mit anderen Ländern, gewährt Rumänien nur sehr begrenzte Subventionen im Bereich der Forstwirtschaft, denn die Mittel für die regionale Entwicklung werden vom Landwirtschaftsministerium verwaltet, aber das Forstwesen ist dem Umweltministerium unterstellt<sup>12</sup>. Vor diesem Hintergrund dienen die Anzahlungen als Eigenkapital, das beispielsweise auch nötig ist, um die erforderliche Infrastruktur herzustellen, etwa für Forststraßen.



Wir möchten jedoch betonen, dass Lieferanten, die der illegalen Schlägerung überführt werden, alle Verträge mit Holzindustrie Schweighofer verlieren und von weiteren Geschäftsbeziehungen ausgeschlossen werden. Zudem führen wir ein mehrstufiges Risikobewertungsverfahren durch, das für alle Lieferanten Pflicht ist, bevor der Vertrag unterzeichnet wird. Darüber hinaus lehnen wir es ab, Kommentare über bestimmte Geschäftspartner abzugeben.

Es gibt zudem Missverständnisse über die Rolle von Romsilva. Der im Staatsbesitz befindliche Waldbewirtschafter ist nicht, wie dargestellt, der größte Lieferant von Holzindustrie Schweighofer. Ernteunternehmen kaufen normalerweise die Hölzer aus Staatswäldern im Rahmen von Ausschreibungen/Versteigerungen und wir kaufen dann von ihnen die Baumstämme.

## Anschuldigungen der EIA

Fall Nr. 3: Schweighofer Sägewerk in Rădăuți: Fast 10.000 m<sup>3</sup> an illegalem Holz festgestellt



## Fakt

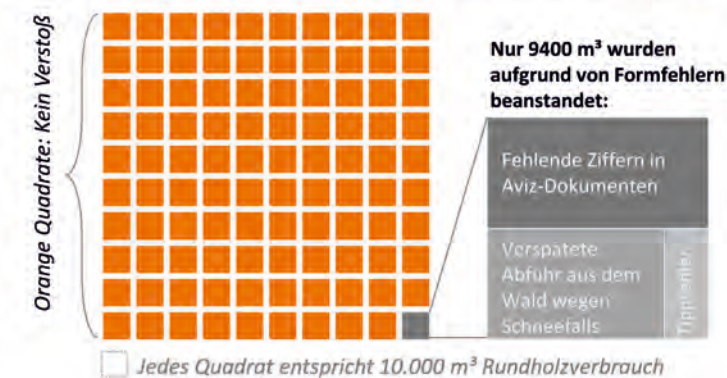
Es stimmt, dass die Behörden bei einer Inspektion in unserem Sägewerk in Rădăuți ungefähr 9.400 m<sup>3</sup> Holz mit Unregelmäßigkeiten gefunden haben. Diese Menge repräsentiert gerade einmal 0,9% der im fraglichen Zeitraum in unseren Sägewerken verarbeiteten Holzmenge (1. Februar bis 18. Juli 2014). Wir möchten betonen, dass die Beanstandungen nur formeller Natur waren und nichts mit illegaler Schlägerung zu tun hatten.

Die folgenden Unregelmäßigkeiten – und nur diese – wurden bei dieser Inspektion gefunden:

- Im Frachtbrief (Aviz) muss die 6-stellige Bestandsnummer (aus dem SUMAL-System) angeführt werden, wenn die Baumstämme vom Ernteort kommen. In manchen Dokumenten wurde nur die APV-Nummer genannt, die vom Forstverwalter vergeben wurde, wie es bei einem früheren Verfahren üblich war. Dieser Fehler betraf 4.850 m<sup>3</sup>.
- Der Wintereinbruch verzögerte den Abtransport von 3.850 m<sup>3</sup>. Die Forstwege waren aufgrund von Schnee unpassierbar. Sobald der Transport wieder möglich war und durchgeführt wurde, erklärte die Forstbehörde dies als Zuwiderhandlung, da die abgeerntete Waldfläche formell schon der Behörde zurück gegeben worden war, bevor die Baumstämme (die sich bereits im Besitz von Holzindustrie Schweighofer befanden) abtransportiert wurden.
- Bei der manuellen Eingabe der Dokumentendaten in das SUMAL-Onlinesystem der Regierung sind Eingabefehler passiert (zB wurde das Komma an falscher Stelle eingegeben) Daher wurden 700 m<sup>3</sup> als „illegal“ eingestuft (siehe auch Praxisbericht Nr. 1).

### 99,1% des Rundholzvolumens wurde nicht beanstandet

Lediglich geringe Mengen in Rădăuți wurden wegen Formfehler für „illegal“ erklärt



Sägewerk Rădăuți : Lieferungen von 1. Februar bis 18. Juli 2014 wurden behördlich untersucht. 99,1% wurden nicht beanstandet. Bei 9400 m<sup>3</sup> wurden Formfehler festgestellt – Hinweise auf illegal geerntetes Holz gab es keine.

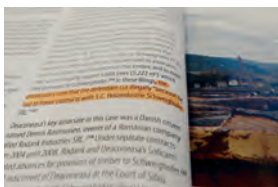
Abb. 8: Vergleich der Holzmenge mit und ohne Formfehler

Der EIA Bericht, und auch die Medien, erklärten irreführenderweise die gesamten 9.400 m<sup>3</sup> zu „illegalem Holz“, obwohl bei den Inspektionen ausschließlich Mängel in der Dokumentation gefunden worden waren. Das Holz selbst wurde zur Gänze auf Grundlage genehmigter und gültiger Lizenzen geerntet und gekauft.



## Anschuldigungen der EIA

Fall Nr. 4: Vorverträge mit Lieferanten: Schweighofer schafft Anreize für illegalen Holzeinschlag



## Fakt

Wie bereits in der Antwort zu Fall Nr. 2 erwähnt: An- und Vorauszahlungen sind ein übliches Geschäftsgebaren. Darüber hinaus betonen wir, dass bei allen Holzmenzen, die in unsere Sägewerke geliefert werden, die zuvor genannten Dokumente auf ihre Legalität hin geprüft werden. Kein Lieferant muss Bäume „illegal schlägern“, um seine Verträge mit Holzindustrie Schweighofer zu erfüllen. Solche Lieferungen würden bei unseren Kontrollen am Eingangstor unserer Sägewerke entdeckt und in der Folge abgewiesen werden. 2015 war dies bei über 60 Lkw-Ladungen der Fall.

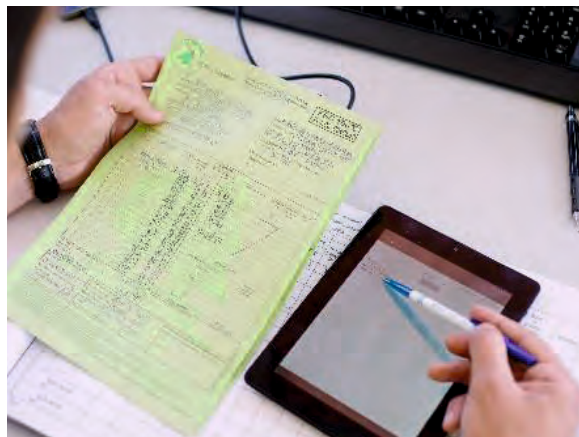


Abb. 9: Kontrolle der Transportdokumente bei der Ankunft im Sägewerk

## Anschuldigungen der EIA

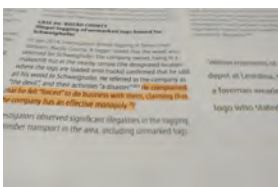
Fall Nr. 5: Schweighofer Eisenbahndepots: Bei einem Großteil der Holzstämmen fehlen die erforderlichen Transportstempel

## Fakt

Siehe Antwort zu Fall Nr. 1.

## Anschuldigungen der EIA

Fall Nr. 6: Landkreis Buzău: Illegale Schlägerung von unmarkierten Baumstämmen für Schweighofer und Vorwurf des Monopols



## Fakt

Wir können nicht nachvollziehen, auf welche Bestandsnummer sich die EIA bezieht. Ohne weitere Informationen ist es nicht möglich, diese Anschuldigung mit einem bestimmten Lieferanten in Verbindung zu bringen. Wenn die EIA einen Beweis liefern kann, werden wir diesen an die Behörden weiterleiten.

Holzindustrie Schweighofer (HSR) verfügt in keinsten Weise über ein Monopol in der rumänischen Holzversorgung. Laut den offiziellen Zahlen<sup>13</sup> wurde im Jahr 2014 insgesamt 7,23 Millionen m<sup>3</sup> Nadelholz in Rumänien geerntet. Im gleichen Zeitraum haben wir ca. 2 Millionen m<sup>3</sup> Nadelholz aus dem Inland bezogen. Somit bleiben über 5 Millionen m<sup>3</sup> Nadelholz für die restlichen Marktteilnehmer übrig. Aufgrund eines wachsenden Importanteils ist unser Verbrauch an rumänischem Holz seit 2011 sogar zurückgegangen.

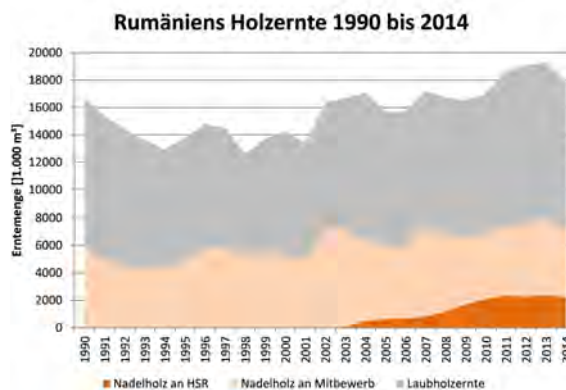
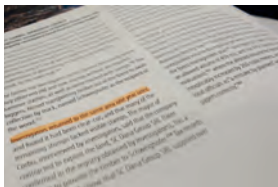


Abb. 10 : Der Marktanteil von Holzindustrie Schweighofer an der rumänischen Holzernte

## Anschuldigungen der EIA

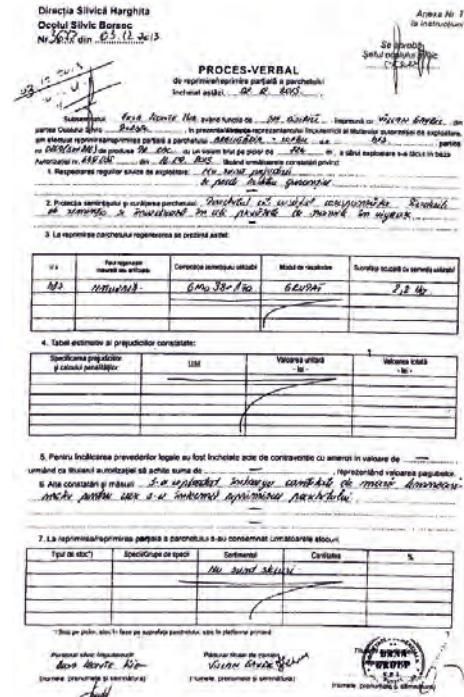
Fall Nr. 7: Corbu im Kreis Harghita: Schweighofer akzeptierte Holz von illegal gerodeter Waldfläche



## Fakt

Das Holz des fraglichen Bestandes (Nr. 591216/2013) wurde in einer öffentlichen Auktion von der Dana Grup SRL gekauft, die daraufhin die gerenteten Nadelholzstämmen an Holzindustrie Schweighofer verkaufte. Wir weisen jedoch darauf hin, dass die Waldfläche von der Kreisforstbehörde am 2. Dezember 2013 ohne Ergebnisse kontrolliert und zurückgenommen wurde. Nach dieser formellen Rücknahme liegt die Verantwortlichkeit beim Revierförster.

Im ausgestellten Dokument („Reprimire“<sup>14</sup>) wurde erwähnt, dass die Fläche bereits mit einem Baumbestand aus 60% Fichte, 30% Tanne und 10% Buche aufgeforstet wurde. Gemäß der Forstgesetzgebung<sup>15</sup> beträgt der für die Aufforstung erlaubte Zeitraum zwei Jahre. Sollte die EIA Belege für ein Fehlverhalten haben, bitten wir die NGO eine Beschwerde bei den Behörden einzureichen oder diese an uns zu schicken, damit wir die Dokumente entsprechend weiterleiten können.



**PROCES-VERBAL**  
de reprimire/repunere parțială a parcelului  
Inclusiv tabelul: de R. 4103

Subsemnatul, **ȘTEFAN RĂDĂUȚI**, funcționar public de gradul I, Silvicultură, în calitate de **ȘEF DE SECȚIE**, în prezenta comisiunii de reprimire/repunere parțială a parcelului, în baza cererii nr. **449/2013** din **02.12.2013**, a avut în vedere următoarele: **1. Repunerea parțială a parcelului nr. 591216/2013**

Nr.	Reprimire necesită de către	Conținutul necesar utilizat	Modul de realizare	Sursă de scindare a servitului
1/1	REPRIMIRE	60% Fichte, 30% Tanne, 10% Buche	REALIZAT	P. 2/42

4. Tabel estimare al proprietăților forestiere:

Specificații proprietății și calculul parțialului	IMM	Valoarea estimată de	Valoarea estimată de

7. La reprimire/repunere parțială a parcelului s-au consumat următoarele stocuri:

Tipul de stoc	Specii/Grupa de specii	Cantitatea	Cantitatea	%
	Pin, Molid, Stejar			

Ștefan Rădăuți  
Șef de Secție  
(Semnatura și ștampila)

Ștefan Rădăuți  
Șef de Secție  
(Ștampila)

Abb. 11: Dokument „Reprimire“ des Waldgrundstücks in Corbu, in dem das formelle Verfahren zur Rücknahme bestätigt wird

## Anschuldigungen der EIA

Fall Nr. 8: Die drei Berge: Schweighofers FSC®-zertifizierte Wälder befinden sich auf Gebiet, das nicht rechtmäßig restituert wurde

Fall Nr. 9: Kendefy: Schweighofers FSC®-zertifizierter Wald im Retezat National Park ist Teil eines laufenden Rechtsstreits über illegale Restititionen

Fall Nr. 10: Standort des Rădăuți Sägewerks von Schweighofer: Es besteht der Verdacht, dass das Land nicht rechtmäßig restituert wurde

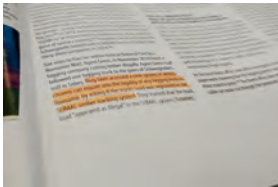
## Fakt

Alle Forst-Käufe von Cascade Empire durchliefen eine sorgfältige und detaillierte rechtliche Due-Diligence-Untersuchung, durchgeführt von internationalen Anwaltskanzleien. In diesem Prozess wurde vor jedem Kauf die Einhaltung aller Rechtsvorschriften bestätigt.

Es gibt derzeit keinen anhängigen Rechtsstreit, der den Immobilienbesitz der Holzindustrie Schweighofer oder seines Tochterunternehmens Cascade Empire betrifft.

## Anschuldigungen der EIA

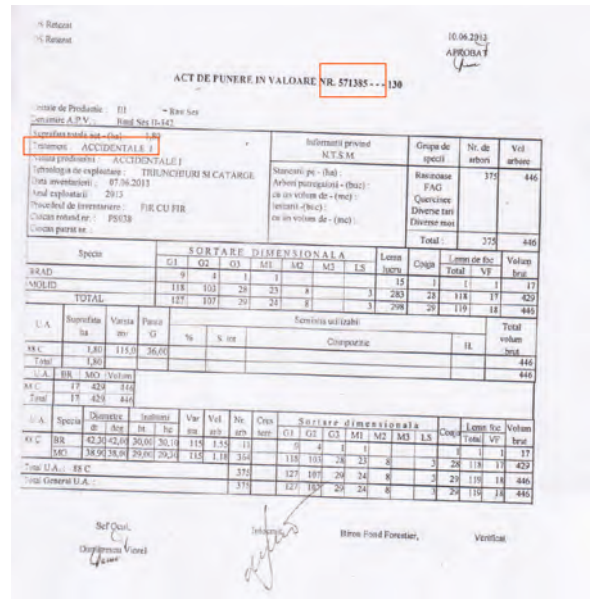
Fall Nr. 11: Retezat National Park: Illegale Schlägerung in Europas letzten intakten Wäldern bis Schweighofer nachverfolgt



## Fakt

In diesem Abschnitt des EIA Berichts wird unterstellt, dass Holzindustrie Schweighofer Holz aus „Europas letzten intakten Wäldern“ gekauft hatte. Diese Anschuldigung basiert auf Beobachtungen der rumänischen NGO Agent Green, die auf YouTube veröffentlicht wurden.

Dieser Fall wurde von der Forstbehörde ITRSV und einer speziellen Taskforce des Umweltministeriums untersucht. Beide Berichte zeigen, dass die Schlägerung absolut legal war. Die NGO verfolgte einen LKW mit Rundholz aus dem entsprechenden Gebiet bis zu einem Sägewerk von Holzindustrie Schweighofer und trug das Kennzeichen des Anhängers (CS 33 MIN) in das Onlinesystem (Woodtracking) ein, in dem er vor dem Beladen registriert werden muss. Die gesamte Ladung von 43,5 m<sup>3</sup> war jedoch für den Lkw registriert (CS 32 MIN) und nicht für den Anhänger. Auf dem Transportdokument (Aviz) wurden jedoch beide Kennzeichen aufgeführt, weshalb wir das fragliche Fahrzeug leicht finden konnten. Das dazugehörige APV-Dokument (Nr. 571385) zeigt das genehmigte Volumen sowie die spezifische Waldfläche. Fazit: Das Holz stammte aus legaler Herkunft. Nebenbemerkung: Anders als von der EIA angegeben, befindet sich in Rumänien nicht Europas einzige intakte Waldlandschaft. Solche unberührten Wälder gibt es auch in Norwegen, Schweden, Finnland und Georgien<sup>16,17</sup>.



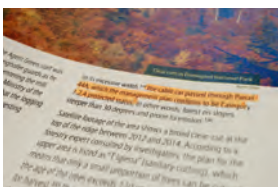
ACT DE FURNIERE IN VALOARE NR. 571385

Informații privind		Grupa de specii	Nr. de arbori	Vol. arbori
N.T.S.M.				
Specii				
BRAD			375	446
MOULIZ			1	17
<b>TOTAL</b>			<b>376</b>	<b>463</b>

Abb. 12: APV des fraglichen Holztransports in Fall Nr. 11

## Anschuldigungen der EIA

Fall Nr. 12: Sâmbăta Tal: Missbrauch von Schlägerungsgenehmigungen durch einen Lieferanten von Schweighofer



## Fakt

Die fragliche Parzelle (44a) wurde laut unseren Informationen nicht von Mesar SRL geerntet und Holzindustrie Schweighofer erhielt kein Holz von dieser Waldfläche. Zwar bestand ein Vertrag zwischen Mesar und Holzindustrie Schweighofer, dieser beschränkte sich jedoch auf die Gemeinde Drăguș im Sâmbăta Tal. Die Erntegenehmigungen für dieses Gebiet wurden von der Forstverwaltung Ocol Silvic Făgăraș ausgegeben und liegen in unseren Unterlagen vor.

Nebenbemerkung: EIA veröffentlichte die Fallstudie Nr. 12 im Kapitel mit dem Titel „Kauf von Nationalparks“. Das Sâmbăta Tal ist jedoch nicht, wie angedeutet, Teil des Nationalparks, sondern ein Natura 2000 Gebiet<sup>18</sup>, in dem Schlägerungen erlaubt sind.



## PRAXISBERICHTE

Drei Beispiele sollen unser Tagesgeschäft veranschaulichen. Praxisbericht Nr. 1 wirft einen Blick auf die umfangreiche nötige Dokumentation im Zusammenhang mit Holzlieferungen. Nr. 2 erklärt, warum und wie Holzindustrie Schweighofer aufhörte, Holz aus Nationalparks zu kaufen. Und Nr. 3 ist auf der Suche nach einem vermeintlich verlorenen Waldgebiet, das sich letztendlich als gesunder, Jungwald herausstellt.



### Praxisbericht Nr. 1: Die Eingabe von Millionen Ziffern

Jede Lkw-Ladung, die an den Eingangstoren unserer Sägewerke eintrifft, wird von verschiedenen Dokumenten begleitet. Das wichtigste ist das Frachtdokument, auch bekannt als Aviz. Unter anderem sind darauf der eindeutige Online-Code, der aus dem Woodtracking System generiert wird sowie detaillierte Informationen zur Ladung vermerkt. Dieses Dokument beweist die legale Herkunft des Holzes und es ist auch in den Belegen des Lieferanten und beim Werkseingang dokumentiert.

Der Verkäufer füllt die Aviz am Verladeort aus. Teile der Daten werden dann auf dem Tracking-Onlinesystem eingetragen. Dieses System generiert dann einen eindeutigen, zwölfstelligen Code<sup>19</sup>. Die gleiche Nummer muss dann manuell in das Tracking-System eingegeben werden, sobald das Holz am Eingang des Sägewerkes ankommt. Aber damit nicht genug.

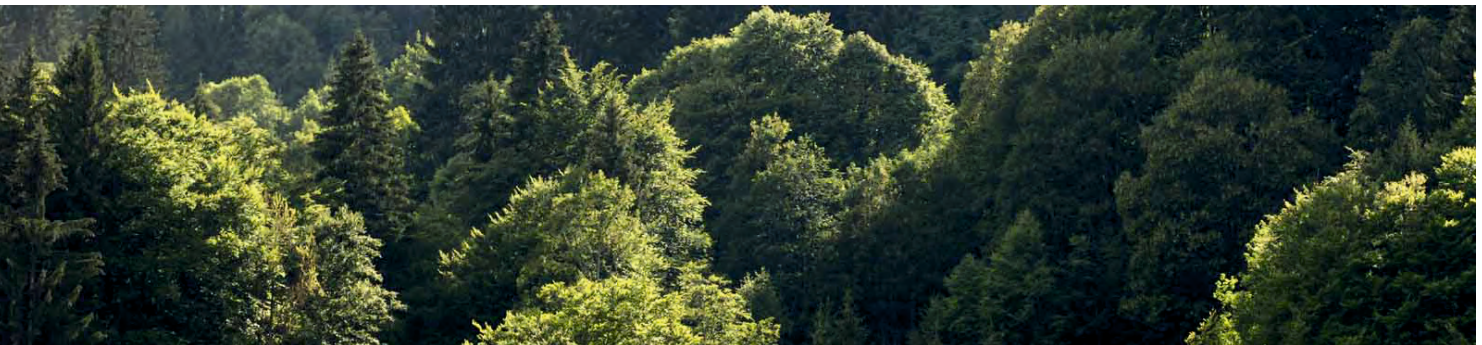
Holzindustrie Schweighofer erhält jährlich rund 2 Millionen m<sup>3</sup> Holz aus Rumänien. Eine durchschnittliche Aviz gilt für 20 bis 25 m<sup>3</sup>. Einschließlich der Dokumente für die importierten Mengen, schätzen wir eine Anzahl von über 100.000 Aviz-Dokumenten, deren Daten manuell auf dem Tracking-Server (für die Transportfreigabe) und in das SUMAL-System (zum Abgleich mit den Erntegenehmigungen) eingegeben werden müssen.

Bereits die eindeutigen Codes belaufen sich auf über 720.000 Ziffern pro Jahr, die manuell in das System eingetragen werden müssen. Nicht zu vergessen sind die mehreren Millionen an Ziffern für Aviz-Nummern, Holzsorte, Sortierung und Menge. Hier können unweigerlich Fehler auftreten. Leider weist das System nicht auf offensichtlich falsche Eintragungen hin. Dementsprechend würde diese Ladung als illegales Holz eingestuft werden.

Bei den Mengen von Holzindustrie Schweighofer führt selbst ein sehr geringer Fehleranteil zu erheblichen Holzmengen, die als „illegal“ eingestuft werden könnten. Dies hat jedoch nichts mit unzulässigen Schlägerungen zu tun, sondern ist eher die Konsequenz der aufwändigen manuellen Arbeit, die zur Übertragung der Daten von einem Dokument zum anderen oder in ein Online-System erforderlich ist.



Abb. 13: Aviz-Daten werden am Eingangstor ins Sägewerk manuell in die Verzeichnisse eingetragen



## Praxisbericht Nr. 2: Kein Holz aus Nationalparks

Der Ankauf von Holz aus Nationalparks ist ein sensibles Thema. Entgegen der weit verbreiteten Meinung ist dies tatsächlich erlaubt. In den sogenannten Pufferzonen innerhalb der Grenzen des Nationalparks kann die Schlägerung von Holz genehmigt sein.

Trotzdem hat sich Holzindustrie Schweighofer entschieden, Holz aus Nationalparks nicht zu kaufen. Unsere Mitarbeiter an den Eingangstoren der Sägewerke prüfen neben unzähligen Dokumenten jeden Frachtbrief (Aviz) und jedes Act de Punere in Valoare (APV).

Das APV ist hier entscheidend, denn dieses Dokument nennt die genaue ID des Erntegebiets. Wir verfügen über eine Liste aller APV-Nummern innerhalb der Nationalparks, die regelmäßig aktualisiert wird. Jede Lieferung wird mit dieser Liste verglichen. Sämtliche Holzlieferungen aus Nationalparks werden abgelehnt. Die Lkws werden nicht auf das Gelände der Sägewerke gelassen. Dies erfolgt in Übereinstimmung mit unseren Lieferantenverträgen, die die Lieferung von Holz aus Nationalparks untersagen.

Dieser Verzicht ist freiwillig – und ist mit erheblichem Aufwand verbunden. Die Standort-IDs der Nationalparks sind nicht öffentlich verfügbar. Wir erhalten diese dankenswerter Weise von den Nationalparkverwaltungen.

Wir laden alle NGOs und Interessierte ein, uns bei der Erfassung der APVs zu helfen, da dies aktuell die einzige Möglichkeit ist, um Holz aus diesen Quellen zuverlässig zu vermeiden.

Wir wissen, wie wichtig die Lebensräume in Nationalparks sind und würden es begrüßen, wenn andere Unternehmen unserem Beispiel folgen.

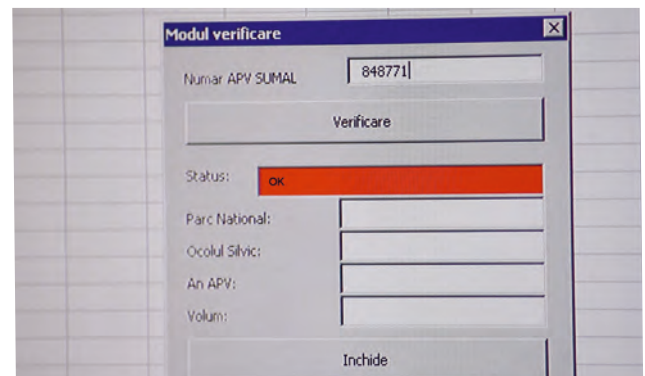


Abb. 14: Das System zeigt an, dass die eingegebene APV-ID nicht aus einem Nationalpark stammt



Abb. 15: An den Eingangstoren zum Sägewerk wird die Herkunft jeder Ladung überprüft





## Praxisbericht Nr. 3: Der überraschend gesunde „verlorene Wald“

Der EIA Bericht (S. 11) zeigt eine alarmierende Karte zur Abnahme der Waldflächen in Rumänien. Der rote Bereich zeigt den sogenannten Waldverlust, den Forscher der University of Maryland im Zeitraum zwischen 2000 und 2014 festgestellt haben<sup>20</sup>.

Die Grundlage dieser Analyse sind Satellitenaufnahmen. Dies hat jedoch wenig mit Abholzung zu tun. Die roten Markierungen zeigen lediglich die Bereiche, in denen die Vegetationshöhe im Jahr 2000 über 5 m und im Jahr 2014 unter diesem Grenzwert lag, was für alle Flächen mit einer Nutzung in den vergangenen Jahren zutreffend ist. Dieser Wald ist nicht verloren, sondern aufgeforstet und am Wachsen. Einer der roten Punkte bezeichnet einen Wald in der Nähe unseres Sägewerks in Rădăuți (GPS: 47°47'11.4"N 25°54'22.6"E, s. große Abbildung). Er zeigt einen Standort, der von Käfern befallen war, wie ein Foto von Oktober 2012 belegt<sup>21</sup> (öffentlich zugänglich über Google Maps).

Hier ist der Bericht unseres Kollegen, der den Standort am 4. Januar 2016 aufsuchte: „Der fragliche Wald gehört zur Gemeinde Burla und wird von Romsilva, Direcția Silvică Suceava, Ocolul Silvic Solca, verwaltet. Die Schlägerung wurde vom Romsilva Ernteteam ausgeführt. Das Sägerundholz wurde in öffentlichen Versteigerungen verkauft. Obwohl der Ernteplatz in der Nähe eines unserer Sägewerke liegt, haben wir von diesem Standort kein Holz gekauft. Laut unseren Informationen, wurden die Stämme von lokalen Unternehmen gekauft und verarbeitet. Das Feuerholz wurde an Anrainer verkauft. Nach der Ernte wurde die Fläche mit Laubbaum-Setzlingen aufgeforstet.“(s. Abbildung rechts).

Fazit: Wir konnten keine Anzeichen von Betrug und definitiv keinen „verlorenen Wald“ finden.

Es gibt noch ein weiteres Problem mit der Karte „Waldverlust in Rumänien“. Der EIA Bericht zeigt nur die Karte mit den Flächen, die unter der 5-Meter-Grenze liegen. Es gibt auch den umgekehrten Fall: Waldzuwachs. Die folgende Abbildung zeigt die Bereiche in Rumänien, in denen die Analyse für den Zeitraum von 2000 bis 2012 einen Waldzuwachs feststellen konnte. Das rumänische Statistikamt (INSSE) weist außerdem für den gleichen Zeitraum einen Anstieg der rumänischen Waldfläche um 2,8% aus<sup>22</sup>.

FOREST LOSS IN ROMANIA 2000-2014

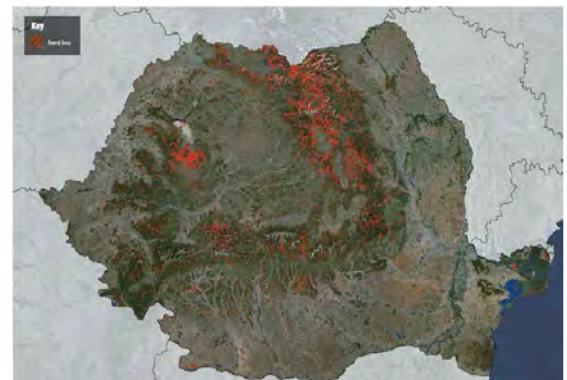


Abb. 16: EIA Bericht weist auf Waldverlust hin  
(Bild: Environmental Investigation Agency)



Abb. 17: Mit Laubholz aufgeforstete Fläche

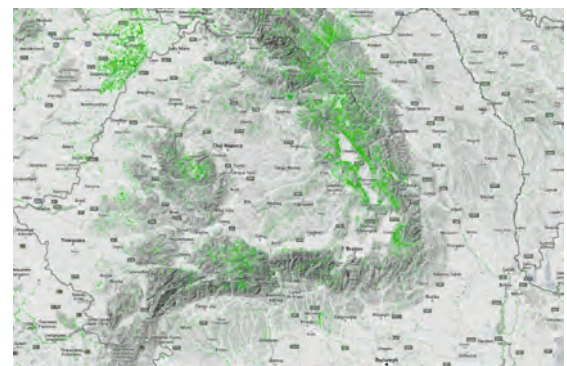


Abb. 18: Die grünen Bereiche kennzeichnen Waldzuwachs<sup>23</sup>  
(Bild: University of Maryland - bearbeitet)



Figure 1: Schaubild der Beschaffung.....	5
Figure 2: Zuwächse und Abbau in rumänischen Wäldern laut Eurostat (2010) .....	8
Figure 3: Holzeinschlagquoten in Europa.....	8
Figure 4: Der Wert der rumänischen Möbelexporte.....	9
Figure 5: Plan des Lieferantenauswahlverfahrens von Holzindustrie Schweighofer .....	10
Figure 6: Messung von Holz beim Verladen und Eintragung des Datums in die Aviz-Formulare .....	11
Figure 7: Beispielhafte Darstellung für das Zerschneiden von Baumstämmen in mehrere Teile am Holzlagerplatz .....	11
Figure 8: Vergleich der Holzmenge mit und ohne Unregelmäßigkeiten .....	13
Figure 9: Kontrolle der Transportdokumente bei der Ankunft im Sägewerk .....	14
Figure 10: Der Marktanteil von Holzindustrie Schweighofer an der rumänischen Holzernte .....	14
Figure 11: Dokument „Reprimire“ des Waldgrundstücks in der Gemeinde Corbu .....	15
Figure 12: APV des fraglichen Holztransports in Fall Nr. 11.....	16
Figure 13: Aviz-Daten werden am Eingangstor ins Sägewerk manuell in die Verzeichnisse eingetragen... 17	17
Figure 14: Das System zeigt an, dass die eingegebene APV-ID nicht aus einem Nationalpark stammt.... 18	18
Figure 15: An den Eingangstoren zum Sägewerk wird die Herkunft jeder Ladung überprüft .....	18
Figure 16: EIA Bericht weist auf Waldverlust hin.....	19
Figure 17: Mit Laubholz aufgeforstete Fläche.....	19
Figure 18: Die grünen Bereiche kennzeichnen Waldzuwachs .....	19

<sup>1</sup> [http://eia-global.org/images/uploads/EIA\\_2015\\_Romania\\_Report\\_Final\\_low\\_res.pdf](http://eia-global.org/images/uploads/EIA_2015_Romania_Report_Final_low_res.pdf)

<sup>2</sup> <http://roifn.ro/site/rezultate-ifn-1/grupe-de-specii-volum/>

<sup>3</sup> [http://wwf.panda.org/about\\_our\\_earth/deforestation/forest\\_sector\\_transformation/forest\\_certification/](http://wwf.panda.org/about_our_earth/deforestation/forest_sector_transformation/forest_certification/)

<sup>4</sup> <http://statistici.insse.ro/shop/index.jsp?page=tempo3&lang=en&ind=AGR306A> and own calculation

<sup>5</sup> 2015: National Forest Inventory – Seeing the forest more than the trees, Fordaq

<sup>6</sup> [http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/File:T2\\_Timber\\_resources.png](http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/File:T2_Timber_resources.png)

<sup>7</sup> Köhl et al. Criterion 3: Maintenance and Encouragement of Productive Functions of Forests (Wood and Non-woods). In FOREST EUROPE, 2015: State of Europe's Forests 2015. (<http://www.foresteuropa.org/docs/fullsoef2015.pdf>)

<sup>8</sup> <http://comtrade.un.org/data/>

<sup>9</sup> <http://statistici.insse.ro>

<sup>10</sup> [http://www.dce.gov.ro/Info\\_business/APMR\\_2011/APMR/html/sector.htm](http://www.dce.gov.ro/Info_business/APMR_2011/APMR/html/sector.htm)

<sup>11</sup> INS (National Institute of Statistic), "Statistica activitatilor din silvicultura, anul 2014"

<sup>12</sup> 2015: National Forest Inventory – Seeing the forest more than the trees, Fordaq

<sup>13</sup> <http://statistici.insse.ro/shop/index.jsp?page=tempo3&lang=en&ind=AGR306A>

<sup>14</sup> Erstellt gemäß Art. 25 der Verordnung Nr. 1540/2011.

<sup>15</sup> Siehe Artikel 30 Paragraph 1

<sup>16</sup> <http://earthenginepartners.appspot.com/science-2013-global-forest>

<sup>17</sup> <http://www.foresteuropa.org/docs/fullsoef2015.pdf>

<sup>18</sup> <https://webgate.ec.europa.eu/fpfis/cms/farnet/de/flagsheet/flag-factsheet-romania-fagaras>

<sup>19</sup> Gemäß Artikel 3 des GD 470/2014

<sup>20</sup> <http://earthenginepartners.appspot.com/science-2013-global-forest>

<sup>21</sup> <http://tinyurl.com/gw5runw>

<sup>22</sup> <http://statistici.insse.ro/shop/>

<sup>23</sup> Die erstellte Abbildung basiert auf Daten von [earthenginepartners.appspot.com/science-2013-global-forest](http://earthenginepartners.appspot.com/science-2013-global-forest)

Copyright Coverfoto: vovan/Shutterstock



**HOLZINDUSTRIE  
SCHWEIGHOFER**

Schweighofer Group - Head Office Vienna  
Favoritenstraße 7/2  
1040 Wien  
AUSTRIA  
T +43 1 585 68 62-0  
F +43 1 585 68 62-20  
[office@schweighofer.at](mailto:office@schweighofer.at)

Holzindustrie Schweighofer România  
Strada Industriilor nr. 1  
515800 Sebeş  
ROMÂNIA  
T +40 258 806 300  
F +40 258 806 301  
[sebes@schweighofer.ro](mailto:sebes@schweighofer.ro)



Dieses Dokument wurde auf Recyclingpapier gedruckt.

